

Wirtschaft

Begierige Benzinpreiszocker

Hinter steigenden Rohölpreisen stehen Spekulanten, die an jedem echt oder virtuell verkauften Barrel gut verdienen.

Mario Koepl

Hatten Sie bis vor Kurzem auch bei jedem Blick auf die Quittung an der Tankstelle oder auf die Abrechnung Ihres Heizöllieferanten einen gotteslästerlichen Fluch auf den Lippen? In der Zwischenzeit haben sich die Preise auf den Rohölmärkten ja wieder etwas erholt, und die Geldmärkte dieser Welt sorgen längst für andere weit ernstere Probleme. Aber spätestens mit der anstehenden Erhöhung der Erdgaspreise zum Jahreswechsel wird es wieder Diskussionstoff genug geben, und all die schlechten Erfahrungen könnten erneut durchlebt werden.

Ein schwacher US-Dollar, künstlich gesteuerte Knappheiten sowie Preistreiberei durch die Opec (Organisation Erdöl exportierender Länder) und später insbesondere der enorm gestiegene Verbrauch von Rohstoffen durch das Wirtschaftsboomland China wurden bei den Erklärungsversuchen für die heurige Belastungswelle vorgeschoben. Im Som-

mer wurde von Börsengurus wie George Soros erstmals angeprangert, dass es sich bei der irrwitzig gestiegenen Preisspirale vor allem um reine Spekulationsblasen handele, die von Investoren, welche ihr Geld vor allem in Anlagen von Ölkonzernen pumpeten, de facto „hausgemacht“ seien.

An der Wall Street und an der Rotterdamer Handelsbörse reagierte man prompt und wies wortreich darauf hin, dass „das übliche Märchen von den Spekulanten“ falsch sei und man stattdessen Fakten zur Kenntnis nehmen solle. Diese Fakten wären etwa schlechte Fundamentaldaten als Hauptpreistreiber sowie eine über alle Erwartungen hochgeschwellte Nachfrage, die das natürliche Wachstum verfügbarer Kapazitäten der globalen Raffinerien weit überstiegen.

Preisübertreibung

Es war ein netter Versuch der Börsianer, die Preisentwicklung auf dem Ölmarkt der breiten Öffentlichkeit gegenüber zu verniedlichen. Analysten der nie-



Der Benzinpreis fällt unverhältnismäßig. Foto: Bilderbox.com

derländischen Bank ABN Amro nannten im Juli das Kind beim Namen: „Es gibt derzeit eine massive spekulative Preisübertreibung auf dem Markt. Bis Ende Juni 2008 sind laut einem Bericht von S&P (*Standard & Poor's, Anm. d. Red.*) zirka 40 Mrd. US-Dollar allein durch

Spekulanten in den Rohölmarkt gelangt, wovon das Gros in die Energierohstoffe Erdöl und Erdgas geflossen ist. Dieses Kapital kann natürlich ebenso schnell wieder vom Markt abgezogen werden.“

Erste klare Worte zum Thema. Natürlich weiß jeder, dass am Freitag der Preis für Diesel, Super- oder Normalbenzin an der Zapfsäule nicht steigt, weil China mehr Treibstoff braucht oder ein Kronprinz in Abu Dhabi ein neues Touristenzentrum errichtet, sondern weil die Privatnutzung des Kfz am Wochenende so stark steigt, dass man, ganz im Sinne des Prinzips von Angebot und Nachfrage, die Preise ideal anheben kann, um noch mehr Gewinn zu erwirtschaften. Dieses Prinzip gilt auch für Marktspekulationen. So wurde mittlerweile bekannt, dass etwa eine 5000-Dollar-Wette des berühmten US-Traders Richard Arens eine Spekulationswelle lostrat, die den Erdölpreis erstmals über die 100 Dollar-pro-Barrel-Grenze trieb. „In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden 60 Pro-

zent der Operationen auf dem US-Ölmarkt mit virtuellem Erdöl und dessen vielfachem Weiterverkauf gemacht“, stellte etwa der Abgeordnete zum EU-Parlament Robert Goebbels fest. „Die Folge ist eine blutige Spur der Verwüstung in der Weltwirtschaft.“

Indessen rufen EU-Minister lautstark zur Bekämpfung übertriebener Spekulationen auf den Ölmärkten auf. Doch die Möglichkeiten sind beschränkt. So musste EU-Ratsvorsitzender Jean-Louis Borloo vor Kurzem eingestehen, dass es langfristig leider klar sei, dass „die Spekulanten weiterhin ihre Spielchen spielen können, solange nicht weltweit radikale Maßnahmen dagegen ergriffen werden“. Egal ob der Ölpreis also steigt oder fällt – vor allem die Spekulanten werden weiter an jedem echt oder virtuell verkauften Barrel Rohöl verdienen. Ebenso unabhängig bleiben die Konsumenten auf der Strecke. Oder haben Sie die gesunkenen Ölpreise aktuell in Ihrer Geldbörse bemerkt?



stark starten

Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen.

Infos, Beratung und Betreuung gibt's für Gründer im RIZ: und dies **kostenlos, persönlich und niederösterreichweit!**

kostenlose **Beratung:**
02622 / 26 3 26 - 0



Die Gründer-Agentur
für Niederösterreich.

www.riz.at



Wir haben noch viel vor.